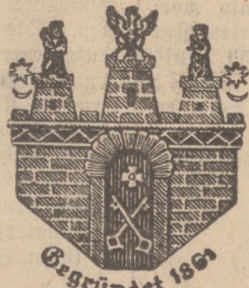


Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Postgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z., unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Alja Marja, Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanhschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto. Sph.: Concordia Sp. Akt.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrückung und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Alja Marja, Pilsudskiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Akt. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonnabend, 16. Oktober 1937

Nr. 238

Beschlagnahmen...

Ri. Zwischen dem Zensor und den polnischen Zeitungen ist das Kriegsbeil ausgegraben worden. Zahlreiche Blätter, besonders die Warschauer, erscheinen in der letzten Zeit überaus häufig mit weißen Flecken, und am nächsten Tage beklagen sie sich dann bitter über die rigorose Art, mit der der Rotstift des Zensors wieder einmal umgegangen sei. Auffallend ist dabei, daß selbst regierungsfreundliche Blätter nicht verschont werden.

Das Warschauer „ABC“ kennzeichnet die Situation, in der die Zeitungen sich befinden, mit dem folgenden Beispiel:

Am vergangenen Mittwoch rühmte sich das Wilnaer „Stowo“, daß das Bezirksgericht fünf seiner Beschlagnahmen aufgehoben und sie als unbegründet hingestellt habe.

Am Donnerstag wurde das „Stowo“ wieder beschlagnahmt.

Am Freitag gleichfalls.

Am Sonntag nicht minder.

In Warschau überschritten die Beschlagnahmen seit dem 1. Oktober bereits die Zahl 100. Was ist das für eine Hartnäckigkeit der Presse — meint das Blatt zum Schluß ironisch — immer noch über etwas anderes zu schreiben als über den Krieg in China!

Diese Beschlagnahmeepidemie hat in der Presse aller Landesteile ein entrüstetes Echo hervorgerufen, und das Syndikat der Journalisten in Großpolen ist bereits mit einer Protestentschließung hervorgetreten, in welcher der Hauptverband der polnischen Journalisten in Warschau aufgefordert wird, bei den zuständigen Behörden energische Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen.

Bernimmt man diese Proteste, dann denkt man unwillkürlich daran, daß die polnische Presse bei Beschlagnahmen deutscher Zeitungen nie der Meinung war, daß diese im Widerspruch stünden (wir zitierten Stellen aus der Entschließung des Journalistenverbandes): „zu den Bestimmungen der Verfassung der Republik Polen, die die Freiheit des Wortes gewährleisten“, daß sie weiter im Widerspruch stünden „zu den entsprechenden Erklärungen, die der Herr Ministerpräsident den Journalisten gegenüber abgegeben hat“ usw., usw.

Im Gegenteil! Nur zu schnell sind die polnischen Zeitungen mit den unfreundlichsten Kommentaren zur Hand und erheben die merkwürdigsten Anklagen gegen die deutsche Presse, die immer noch viel zu freundlich behandelt werde.

Wenn ein deutsches Blatt beschlagnahmt wird, dann ist dies für die polnische Presse ein Beweis für die Illoyalität der deutschen Zeitungen in Polen; wenn jetzt die polnischen Blätter plötzlich auch eine Serie von Beschlagnahmen erleben, wandelt die Meinung über den Zensor sich plötzlich und sehr grundlich. Man muß sich also fragen, was nun ehrlich und überzeugend vertreten wird: Die Meinung, daß die Ursache einer Beschlagnahme gleichbedeutend ist einer illegalen Handlung, oder die Ansicht, die die polnische Presse jetzt im Falle ihrer Beschlagnahmen vertritt?

Die Antwort hierauf dürfte wohl nicht so schnell gegeben werden, es sei denn, die polnische Presse meinte, daß die Maßstäbe dieselben sein könnten. Daran wollen wir aber nicht glauben, denn dann würde auf die Gleichberechtigung hierzu im Gegenseitigen stehen.

Es ist schon so: Wenn's um die eigene Haut geht, wird mancher schöne Grundsatz umgeworfen, um sie zu retten. Nun prasselt es gleich ziemlich hart hernieder. Der Krakauer „ZAK“ hat es beispielsweise erlebt, daß man ihn wegen einer Bemerkung beschlagnahmt, die er ahnungslos aus dem Munde eines überkommenen Wilnaer polnische Presse liegt darin ein Widerspruch, für den sie keine Erklärung weiß. Jetzt

Morgen Ausschuß-Sitzung in London

Besteht England auf seinem alten Prozedurvorschlag?

London, 15. Oktober. Die gestern von uns wiedergegebene Mitteilung, daß der Nichteinmischungsausschuß noch diese Woche zusammentreten würde, findet nun ihre Bestätigung. Für morgen, Sonnabend, vormittag 11.30 Uhr ist eine Sitzung des Londoner Ausschusses einberufen worden.

Lord Plymouth hat die Einladung zu der Sitzung gestern ergehen lassen, nachdem die Kabinettsbesprechungen in Paris und London doch zu dem Ergebnis geführt hatten, daß die Frage der Freiwilligen in Spanien noch einmal vor dem Ausschuß behandelt werden solle. Damit gehen England und Frankreich auf den Vorschlag ein, den Italien in seiner Antwortnote unter Zustimmung der deutschen Regierung gemacht hat.

Ueber den Pariser Ministerrat, in dem man sich für die Einberufung des Ausschusses entschieden hat, wird gesagt, daß Delbos ausföhrlich über die internationale Lage mit besonderer Betonung der Schwierigkeiten in der Nichteinmischungspolitik gesprochen habe. Es wurde dann beschlossen, an die englische Regierung eine Note zu schicken, in der Frankreich dem von England ausgearbeiteten Prozedurvorschlag zustimme. Für den Fall, daß — wie in der Note bereits vorausgesehen wird —

im Nichteinmischungsausschuß keine Einigung zustande kommen würde, behalte Frankreich sich volle Handlungsfreiheit vor.

„Times“ will über die Sitzung des Nichteinmischungsausschusses wissen, daß Frankreich auf die Festlegung einer Frist nicht gedrängt habe, nachdem von London in dieser Hinsicht ein starker Druck auf Paris ausgeübt worden sei. Nach einer Meldung des „Daily Express“ soll die Sitzung des Ausschusses durch grundsätzliche Reden von Lord Plymouth und dem französischen Botschafter Corbin eingeleitet werden. Ueber den Plan, der der Sitzung zugrunde gelegt werde, glaubt „Daily Express“ folgendes melden zu können:

1. Es soll eine Kommission sowohl zur nationalen spanischen Regierung als auch zum sowjetspanischen Valencien-Ausschuß entsandt werden, um die Zurückziehung der Freiwilligen zu überwachen und zu leiten.
2. Alle 26 im Nichteinmischungsausschuß vertretenen Staaten sollen sich an dieser Aufgabe beteiligen.
3. Nach Durchführung der Zurückziehung der Freiwilligen würde beiden kriegführenden Parteien das Recht der Kriegführung zugebilligt werden.

Von zuständiger Seite in London wird über das mutmaßliche Vorgehen des Ausschusses ebenfalls mitgeteilt: Erst wenn — nach dem früheren Prozedurvorschlag — die Freiwilligenfrage „in zufriedenstellender Weise geregelt“ worden sei, werde sich der Ausschuß entsprechend den Vorschlägen des britischen Weißbuches vom Juli mit der Zusage von Kriegführenden-Rechten an die beiden spanischen Parteien zu beschäftigen haben. In dieser Frage habe auch die britische Regierung ihren Standpunkt nicht geändert. Sie werde das Problem der Rechte von Kriegführenden nicht ins Auge fassen, solange nicht wesentliche Fortschritte in der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien gemacht worden seien.

Anklage der „Times“ gegen Moskau

London, 15. Oktober. Die heutigen Londoner Morgenzeitungen melden in großer Aufmachung die Einberufung des Nichteinmischungsausschusses und geben im übrigen Spekulationen darüber Raum, wie England und Frankreich sich in dieser Sitzung verhalten werden. Die allgemeine Annahme geht aber doch dahin, daß die Vorschläge Englands und Frankreichs schließlich denen gleichen dürften, die England bereits in seinem Weißbuch im Juli d. Js. gemacht hat.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ will wissen, daß Eden in seiner Unterredung mit Graf Grandi besonders auf die Notwendigkeit schneller Entscheidungen hingewiesen habe. Grandi habe darauf geantwortet, daß Italien nichts mehr wünsche, als die Atmosphäre klären zu helfen, man dürfe aber nicht vergessen, daß Italien nicht allein die Verantwortung trage. An anderer Stelle des Leitartikels gibt die „Times“ dann zu, daß die Komintern für den Ausbruch und die Verlängerung der Kämpfe in Spanien verantwortlich sei. Die sowjetrussische Einmischung in Spaniens Angelegenheiten, die dadurch nicht harmloser sei, daß sie inoffiziell und unterirdisch vor sich gehe, habe zu einem „Wettkampf in der Einmischung“ geführt, mit der der Nichteinmischungsausschuß sich nicht auseinandersetzen konnte. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ nimmt an, es sei nicht wahrscheinlich, daß die Lage auf den Balearen, die von Frankreich für besonders wichtig gehalten werde, schon in diesem Stadium vor den Ausschuß gebracht würde. Französische Vorschläge zu diesem Punkt seien vom britischen Kabinett fürs erste abgelehnt worden.

Wenig Gegenliebe für Frankreichs Mittelmeer-Abzichten

Die gestrigen Londoner Abendblätter berichten in großer Aufmachung von dem französischen Bestreben, England in eine gemeinsame Aktion hinsichtlich der angeblich bedrohten französischen Seewege im Mittelmeer hineinzuziehen. Reuter sagt in diesem Zusammenhang: Paris habe wohl auf Wunsch Englands eine Aussprache über die Freiwilligenfrage vor dem Nichteinmischungsausschuß zugelassen, wie dies Italien gefordert habe, aber in der am Donnerstag übermittelten französischen Note werde gleichzeitig unmissverständlich zur französischen Mittelmeerpolitik Stellung genommen. Alle Abendblätter erwarten, daß während der Nichteinmischungsausschuß sich mit der Freiwilligenfrage befassen werde, zwischen Paris und London Verhandlungen über die Balearen stattfinden würden. „Evening Standard“ spricht in seinem Leitartikel von einem französischen Druck

Konsolidierung der Jungen

Ideengemeinschaft der polnischen Pfadfinder, der Schützenjugend und des „Jungen Dorfes“ proklamiert

Vor einigen Tagen hatte der schlesische Wojewode Dr. Graczyński in Warschau geweiht, und man hatte an diesen Besuch die Vermutung geknüpft, daß er als Ehrenvorsitzender des Pfadfinderverbandes über den Anschluß der polnischen Pfadfinderjugend an das Koc-Lager verhandeln würde.

In diesem Zusammenhang verdient eine jetzt abgegebene gemeinsame Erklärung der polnischen Pfadfinder, der Jugend der Schützen und des Zentralverbandes des „Jungen Dorfes“ Beachtung, aus der hervorgeht, daß diese drei Jugendverbände sich zu einer Ideengemeinschaft zusammengeschlossen haben. Als sichtbarer Ausdruck dieser Gemeinschaft wird eine Beratungskommission aus Vertretern der drei Verbände ins Leben gerufen, deren Aufgabe in der Erklärung folgendermaßen umrissen wird:

Die drei Verbände, die sich zu demselben Ziel bekennen, beschließen unter Beibehaltung ihrer besonderen Organisationsformen und Arbeitsmethoden, die Bestrebungen der drei Verbände gleichzurichten, und zwar in der Weise, daß nicht nur jegliche Reibungen in der Arbeit vermieden werden, sondern daß überall und immer das Gefühl der gemeinsamen Idee hervorgehoben wird und jene Aufgaben gemeinsam in Angriff genommen werden, für die die Energie

der gesamten polnischen jungen Generation eingesetzt werden muß.

In der Erklärung wird hervorgehoben, daß die drei Verbände stets nach dem politischen Willen des verstorbenen Marschalls Pilsudski handeln und deshalb dem Aufruf Marschall Smigly-Rydz' zur Konsolidierung aller nationalen Kräfte Folge leisten, um am Aufbau der polnischen Nation Anteil zu nehmen.

Demonstrationstreik der jüdischen Studenten

Warschau, 15. Oktober. Das neue akademische Schuljahr hat bekanntlich eine überraschende Neuerung bezüglich der Plätzeverteilung an den Warschauer Hochschulen gebracht, indem man der Forderung der polnischen Studentenschaft nachkam und den jüdischen Studenten besondere Plätze zuwies. Die jüdischen Studenten kündigten daraufhin einen Demonstrationstreik an, der auch gestern früh begann und bis heute dauert. Vor allen Warschauer Hochschulen hatten die Studenten gestern schon frühzeitig Wachen aufgestellt, die allen jüdischen Hörern den Beginn des Streiks bekanntgaben. Im jüdischen Akademikerhaus versammelten die Streikenden sich und erklärten, daß sie das Haus für 48 Stunden besetzt halten würden.

kann man sich noch nicht einmal auf den Zensor verlassen! Wir müssen bekennen, daß wir einstmals über ein solches Verfahren nicht minder verwundert waren; eine Erklärung läßt sich dafür aber finden: Der Zensor ist in Krakau ein anderer als in Wilno. Was jenem anstößig erscheint, braucht diesem noch lange keine Sünde zu sein. Die deutsche Presse hat aber noch ganz andere Fälle erlebt, die trotz eifrigsten Ueberlegens keine befriedigende Deutung zuließen. Aufsätze, die von der Zensur nicht

beanstandet wurden, verfielen beim wörtlichen Nachdruck der Beschlagnahme durch dieselbe Zensurstelle, die am Erstdruck nichts auszuweisen hatte. Was würde die polnische Presse, für die der Fall des „ZAK“ schon unerklärlich ist, erst zu solchen Beschlagnahmen sagen?

Vielleicht lassen die polnischen Journalisten sich es nun einmal durch den Kopf gehen, ob aus ihrer jetzigen Lage nicht doch auch eine Lehre in bezug auf ihre Haltung gegenüber der deutschen Presse zu ziehen wäre...

Eine außerordentlich gute Bilanz

Das erste Jahr des Vierjahresplanes — Deutsche Werkstoffe von größter wirtschaftspolitischer Bedeutung

Berlin, 14. Oktober. Mittwoch abend fand im Marmoraal des Zoos in Berlin eine Rundgebung der Technik „Deutsche Werkstoffe“ statt, die unter der Schirmherrschaft des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, abgehalten wurde. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stand eine Rede des Chefs des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe, Oberst Loeb, über die wirtschaftspolitische Bedeutung der deutschen Werkstoffe.

Ausgehend von den genügend vorhandenen eigenen Rohstoffen, wie Kohle, Steine, Erden und Holz, zeigte der Redner auf, daß der deutsche Boden auch genügend Metalle enthalte, was noch viel zu wenig bekannt sei. Er wies dabei auf die Eisen- und Kupfervorräte in Deutschland hin, die allein ausreichen würden, Deutschlands Bedarf in absehbarer Zeit zu decken. Dennoch könne die Erfassung aller dieser Vorräte nicht zur Deckung des Bedarfs genügen, da es infolge des Mangels an menschlicher Arbeitskraft nicht möglich sei, die Förderung in dem durch die Industrialisierung bedingten notwendigen Tempo durchzuführen. Daher komme den Austauschmaßnahmen eine große Bedeutung zu, um die Einfuhr devisengebundener Schwermetalle nach Möglichkeit zu verringern. Hier stünden die Leichtmetalle, insbesondere Aluminium und Magnesium, sowie Steine und Erden, Porzellan und Glas, aber auch Holz und das große Gebiet der deutschen Kunststoffe zur Verfügung. Gerade die Kunststoffe seien ein Gebiet von derart ungeheurer Bedeutung, daß es gar nicht abzusehen sei, wohin ihr technisch genügend geplanter Einsatz noch einmal führen werde. Beim Holz, so führte Oberst Loeb aus, liege das Problem darin, die notwendigen Mengen von Kuchholz aus seiner jetzigen Verwendung zu Brennwecken herauszunehmen und

sie durch die reichlich vorhandenen anderen Brennmaterialien, wie Kohle und Torf, zu ersetzen.

Der Redner streifte dann die Probleme der Kautschuk- und der Mineralölproduktion. Bei letzterer betonte er, daß Deutschland mit dieser Produktion einer Entwicklung voranschreite, die zwangsläufig in der ganzen Welt infolge des allgemeinen Nachlassens der nationalen Erdölvorräte einsehen werde.

Nach Abschluß des ersten Jahres des neuen Vierjahresplanes könne festgestellt werden, daß die Bilanz dieses ersten Jahres außer-

Beiping heißt jetzt wieder Peking

Beiping, 14. Oktober. Durch eine Entscheidung der Kommission zur Aufrechterhaltung der Ordnung, an deren Spitze General Tschiangkaitschung steht, wird die Stadt Beiping wieder Peking heißen. Damit wird auch äußerlich das Ende der Kuomintangherrschaft in Nordchina bezeichnet, die hier 1928 an die Macht kam.

Die Kommission zur Aufrechterhaltung der Ordnung wendet sich gleichzeitig an das chinesische Volk und ruft es auf, an die Regierungen Chinas und Japans zu appellieren, die Feindseligkeiten einzustellen, Freundschaft zu schließen und wirtschaftlich zusammenzuarbeiten. Eine Fortsetzung des Kampfes würde nur beide

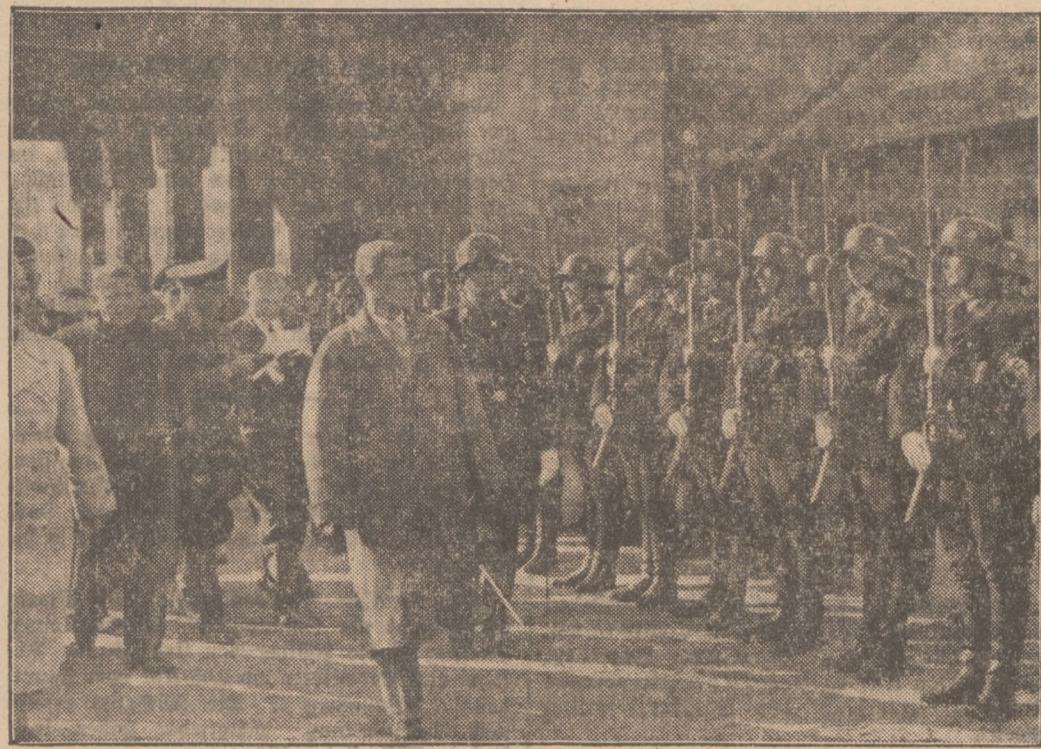
3 Gesellschaftsreisen nach Berlin! zur Internationalen Jagdausstellung

Vom 2.—6. November (Die Fahrt Białystok—Berlin—Białystok, Sammelplatz, Siedlce bei 3. St. Rom 11.—15. November (72.—21. bei 2. St. 84.—21. Dieselbe Fahrt jedoch v. Chojnice—Chojnice vom 18.—22. November (3. St. 86.—21. bei 2. St. 102.—21) Akkreditive in Registermark. Papiere wie üblich)

„FRANCOPOL“, Poznań, sw. Marcin 58. Telefon 4104.

Bolksdeutsche Rundfunksendungen

- Vom 17. 10. bis 23. 10. 1937
- 17. 10. 15.15—16: Kirchweih in Südmähren. Hörfolge von Trude Norgard (Subetendeutsche). Musikalische Bearbeitung von Claus Clauberg. Deutschlandsender.
 - 18—19: Der ledige Hof. Schauspiel von L. Anzengruber. RS. München.
 - 18—19: Der Apotheker. Romische Oper von J. Haydn. RS. Leipzig (aus Dresden).
 - 20—22: Mein Sohn, wenn du zum Weine gehst... Tag des deutschen Weins und der deutschen Traube. RS. Frankfurt, RS. Hamburg.
 - 19. 10. 10—10.30: Die ewige Stimme. Ein Lied um die deutsche Seele auf fremder Erde. RS. Saarbrücken, RS. Breslau, Deutschlandsender.
 - 18—18.20: Männer der Danziger Geschichte. RS. Danzig.
 - 20. 10. 18.45—19: Anton Bruckner, sein Leben und sein Werk. RS. Danzig.
 - 17—17.10: Die verlorenen Schweine. Heitere Geschichte von Lydia von Semata (Wuchensland). Deutschlandsender.
 - 19.10—19.40: Lied an der Grenze (aus Gleiwitz). RS. Breslau.
 - 21. 10. 16.40—17: Strobl liest aus eigenen Werken. RS. München.
 - 18.20—18.50: Deutsches Lied klingt über die Grenze. RS. Danzig.
 - 18.30—18.50: Subetendeutsche Geschichten von Hans Wajlik. RS. Köln.
 - 20—22: In Egerland, wann Kirchweih is'. Franz Heidler, die Eghalanda Gmoi, Dr. Sperl, die Egerländer Bauernkapelle Mag. Böhm. RS. Leipzig.
 - 22. 10. 16.40—17: Als junge Frau in Ägypten. Pilly Pfaelker erzählt aus ihren Erinnerungen. RS. München.
 - 17.45—18: Stadt im Sand... eine Landung in Südwest. RS. Königsberg.
 - 19.10—20: Deutsche im Ausland hört zu! Das Lied vom Oberstrom. RS. Breslau (aus Gleiwitz).
 - 19.45—21: Hoch vom Dachstein an... Eine Hörfolge vom grünen Lande an der Mur, zusammengestellt von Oskar Jöhl. Deutschlandsender.
 - 20—21: Landsleute drinnen und draußen erzählen, singen und spielen... Landsleute aus Jugoslawien... eine Pfälzer Bauernkapelle. RS. Saarbrücken.
 - 23. 10. 15.40—16: Was die Bauern und Holzfäller des Oblergebirges singen... Dr. Maria-Luise Mehner. RS. Breslau.
 - 22.30—22.45: Eine kleine Nachtmusik. Dittersdorf (Sudetendeutscher). Deutschlandsender.



Besuch des Herzogs von Windsor auf der Ordensburg Krössinsee

Der Herzog von Windsor stattete in Begleitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley der Ordensburg Krössinsee in Pommern einen Besuch ab, um eine der drei Stätten, in denen der Führernachwuchs der NSDAP. herangebildet wird, durch eigene Anschauung kennen zu lernen. Am Burgtor hatte eine Ehrenbereitschaft Aufstellung genommen, und man sieht hier den Herzog beim Abschreiten der Front

Jugoslawiens Ministerpräsident in London

Der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch traf Donnerstag vormittag, von Paris kommend, in London ein. Zu seinem Empfang hatten sich der englische Außenminister Eden, der jugoslawische Gesandte in London mit den Mitgliedern der Jugoslawischen Gesandtschaft sowie ein Vertreter des britischen Ministerpräsidenten auf dem Londoner Bahnhof eingefunden. Dr. Stojadinowitsch wird sich zwei Tage in London aufhalten und währenddessen politische Unterredungen mit dem Außenminister Eden haben.

Lichtspieltheater „SLONCE“

Seute, Freitag, d. 15. Oktober, große Premiere!
Das wunderbare Filmwerk der 20th Century Fox, Regie: William A. Seiter:
„Die letzte Nacht des Verurteilten“
In den Hauptrollen:
Barbara Stanwyck — Robert Taylor — Viktor Mc Laglen.
Beste Darstellung von Robert Taylor.

Der Wanderer Seume in Amerika

Von Walter Bauer.

Im Oktoberheft der Zeitschrift „Das Innere Reich“ veröffentlicht Walter Bauer ein „Bildnis Johann Gottfried Seumes“, des „Wanderers“; wir entnehmen daraus mit Genehmigung der Schriftleitung den Abschnitt, der seine Soldatenzeit in Amerika darstellt.

Die Berber des Landgrafens von Hessen griffen den Wanderer Seume auf und preßten ihn gegen seinen Willen in eine Uniform. Im nächsten Frühjahr sollten sie, an die Engländer verkauft, nach Amerika gehen. „Die Geschichte und Periode ist bekannt genug: niemand war damals vor den Handlangern des Seelenverkäufers sicher Weiberredung, List, Betrug, Gewalt, alles galt. Fremde aller Art wurden angehalten, eingestekt, fortgeschickt. Mir zerriß man meine akademische Inskription, als ärgerte ich mich nicht; leben muß man überall: wo so viele durchkommen, wirst du auch; über den Ozean zu schwimmen, war für einen jungen Kerl einladend genug; und zu sehen gab es jenseits auch etwas.“

Als Seume später die Geschichte dieser Jahre niederschrieb, lebte alles in ihm wie gegenwärtig: das durch äußerste Gewalt zusammengepreßte Leben der Soldaten ohne Willen, der ständige wiederholte Versuch der Flucht, einer geschicht beinahe unter der Führung dieses jungen Menschen; der Verrat durch einen Schneider aus Göttingen, der sich damit die Freiheit erkaufte; der Schrecken, wie die Kompanien tags vor der Flucht auf den Exerzierplatz kommen und an den Geschützen die Kanoniere mit brennenden Lunten stehen sehen; die vor hohen eifige Stimme des Generals: „Am Tor sind mehr Kanonen! Wollt Ihr nicht ein alter Feldweibel gerettet; das peitschende Geräusch der Felleiserei“, und er selbst in allem, jung, fast ein Knabe noch und schon in das härteste seiner Zeit geschleudert und schon irraß von Willen, der Hölle zu entgehen, irgendwo — sei es auch erst in der neuen Welt.

Sie waren Soldaten, doch wie Gefangene wurden sie gebracht. Bis man sie nach der Beendigung auf den Schiffen wußte.

Sie sollten mit den Engländern gegen die Farmer kämpfen, die sich in Wäldern erhoben hatten — aber sie kannten ihre Feinde nicht. Wenn Seume in den „Apokryphen“ Sätze aufschrieb wie diese: „Ich kann nicht leugnen, ich habe zuweilen Furcht gehabt: aber die Furcht hat mich nie gehindert, auch mit Gefahr meines Lebens etwas zu tun, was ich mit Gründen wollte. Und dieses errungene Gefühl der bewußten, gesammelten Stärke wird endlich zur größeren Festigkeit als die natürliche Furchtlosigkeit“ — in diesen Jahren sammelte er die Erfahrungen, die sich dann zu einer solchen Bemerkung verdichteten, und er lernte es, Menschen fest anzusehen. Er lernte Betrug kennen und die Versuchung, aus dem Betrug derjenigen zu gewinnen, die das Schicksal zu seinen Kameraden gemacht hatte. Er überwand die Versuchung; er fand, daß unter diesen wirren Menschenhaufen, die auf den englischen Transportschiffen „gedrückt, geschichtet und gepöckelt wie die Heringe“ das ungeheuerere ozeanische Silberfeld überwand, hervorragende Menschen waren wie jener vergessene, französische Offizier aus dem siebenjährigen Kriege, mit Namen Dechar, der seit der Zeit abwechselnd gemeiner preußischer Dragoner und Füsiliers-Unteroffizier und Sprachmeister und Zechmeister, Unteroffizier und polnischer Revolutionshauptmann gewesen war, abwechselnd Gassen gelaufen, unter dem Galgen gestanden und im Felde Kanonen genommen hatte, der in Frankfurt am Main und Kassel, Berlin und Warschau, Breslau und Jauer alle Winkel kannte, alle Gute und Schlechte wußte, wie ein Achill socht und wie Helio-gabal fraß und soß, wie Aristarchus sprach und wie Epikurs Rückenjunge lebte“. Oder ein anderer war der Kapitän des Transportschiffes, der zu dem jungen Soldaten trat, als er, auf dem Quartierdeck sitzend, Horazens Augustam, amicit, pauperiem las, und ihm seine Reisebibliothek zur Verfügung stellte.

Vor ihm lag ungeheuer die wogende Welt des Meeres, und Seume kam aus einer Ebene, die unter dem mächtigen Himmel etwas von der unbegrenzten, ernsthaften Fläche des Atlantik hat. Das Klaischen der Segel wie das Schlagen gewaltiger Flügel, die schwellende Dünung, die im Sturm zu maßlosen Gebirgen wurde, das Finstere, Bedrohende dieser zweieinzwanzig Wochen Fahrt von Bremen nach Halifax, — das laut auf immerdar in das junge Herz; aber auch der jähige Hauch, der von niemandem vorher geatmeten Luft, wenn er im Segelwerk mit den Matrosen arbeitete oder bei sonnigem Wetter im Mastkorb lag und Virgel las, das Geräusch antiker Stürme im Ohr, tief unter sich die wimmelnde Schiffswelt und den grenzenlosen Ader des Meeres, auf dem wie ruhende Vögel die siebzig Schiffe der Flotte stiegen und sanken.

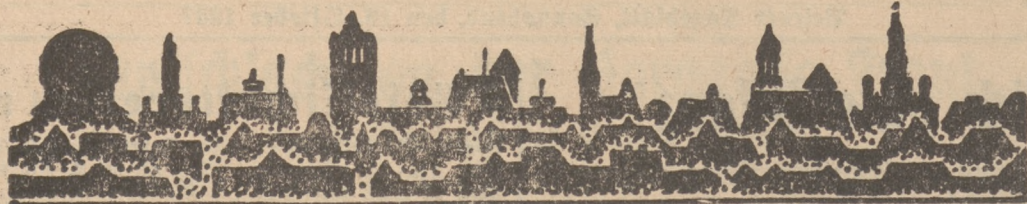
Nach einer kurzen Rast an den Bänken von Neu-Fundland, wo Kabeljau geangelt und eingesalzen wurde, erschien vor

ihren Augen Amerika; ein Schrei stieg aus den Schiffen empor, als sie zwischen Fels und Wald in die Häfen glitten. Fremd und groß lag vor den Soldaten die Wildnis Amerikas. Sie wußten nicht, wofür sie kämpfen sollten; sie hatten den Namen von Oberst Arnolds noch nie gehört, der die zuchtlosen, abgerissenen Farmer zu einem Block zusammenbrachte allein durch seinen Willen, den die Trägheit des Kongresses, Neid, Mißgunst des Mittelmaßes wohl beschwerten, nicht beschwugen konnten. Sie hörten von Quebec und Saratoga und daß es im Land drinnen für die Engländer schlecht stehe: die Rotköcke wüßen vor Morgans Scharschützen mit den silberverzieren Flinten, länger als die Männer selber.

Das Jahr ging zu Ende, Stürme schlugen mit mächtigen Fäusten auf die Zelte ein, man wartete, ohne Fahren und Geschütze, auf den Marsch zu den Regimentern im Innern des Landes. Inmitten des mühseligen Lagerlebens brachte der Zufall dem jungen Seume die Bekanntschaft des Offiziers von Münchhausen; er fand sich aufgenommen in einen Kreis von jüngeren Leuten, die so gut es ging ihre Langeweile am Saum des fremden Erdteiles zu beleben versuchten. Alles neu, fremd, groß; die Indianer, die auf ihren Kanus aus Birkenrinde in den Hafen kamen, ihre Jagdbeute zu verkaufen und dafür Rum oder spanische Taler einzutauschen; die Wälder, unfählich ausgebeht, die Schreie wilder, unbekannter Tiere; die Ströme, und hinter allem das Unbekannte, das Abenteuer. Seume wollte sich mit dem jungen Halberstädter Serre durch die Wälder nach Boston zu den Amerikanern schlagen, da kam der Frieden. Dreiundzwanzig Tage nach der Abfahrt von Halifax stiegen wie zarte, weiße Morgenwolken die Kreideseifen der englischen Küste empor, und dann sahen sie das alte Land wieder, aus dem man sie gegen ihren Willen fortgeschleppt hatte. Der Landgraf von Hessen, um das gute Geschäft zu vollenden, wollte die Soldaten noch einmal, an Preußen, verkaufen. Der Knabe Seume war ungeragt und schnell in die Härte des Mannestums gerissen worden; nun wollte er sein, wonach ihn verlangte, doch nicht ewig geprägelter Soldat; er desertierte in Bremen, über die Brücke, „in die Altstadt hinein“. Ein guter, alter, ehrlicher Spießbürger mochte mir wohl doch einige Verwirrung ansehen; er kam freundlich zu mir und fragte: „Freund! Ihr seid wohl ein Hessischer Deserteur?“ — „Und wenn ich denn einer wäre?“ sagte ich. — „Da muß ich Euch sagen, unser Magistrat hat Kartel mit dem Landgrafen.“ „Und nun —“

Mit diesen Worten endet der Bericht über die Jugend, den Seume mit dem unnahbar einfachem Ton, der ihm eigen war, niederschrieb.

Aus Stadt



und Land

Jesus und die Kinder

Zu den lieblichsten Erzählungen der Evangelien gehört die Szene der Kindersegnung durch den Herrn (Mark. 10, 13 bis 16). Aber sie ist mehr als ein Jodl. Sie ist einerseits ein Stück Gnadenoffenbarung Gottes. Wie wunderbar ist das doch, daß der Herr, der einer ganzen Welt Heil und Schuld auf seiner Seele trägt, der gekommen ist, die Menschen loszumachen durch Sterben und durch Bluten, trotz dieses Todeserntes seiner Sendung Herz und Auge und segnende Hand hat auch für Kinder! Er gehört nicht zu denen, die nur das Große ansehen, er sieht auch das so Unscheinbare und Geringe. Und er hat Gnade auch für die Kleinsten der Kleinen. Ist das nicht herrlich, zu wissen, wie hoch unsere Kinder bei ihm stehen, unsere Kinder, von denen er bezeugt hat, daß ihre Engel das Angesicht des Vaters im Himmel sehen! Aber welche große Verantwortung legt der Herr damit auch auf unser Herz und Gewissen! Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht! Ja, er hat ein Wehe gerufen über den, der auch nur einen dieser Geringsten ärgert, d. h. ihm Anstoß für seine Seele gibt. Wie wichtig ist dies Wort für Eltern und Erzieher, für die gesamte Gemeinde Christi, die in den Kindern ihre jüngsten Glieder hat. Je mehr sich zwischen Kind und Gott schieben will, um so ernster ist der Ruf des Herrn zu nehmen: Kinder zu sein! Es genügt da nicht, daß wir darin uns begnügen mit der Ausrede, dazu sei der Religionsunterricht der Schule oder der Konfirmandenunterricht da. Heute reicht das gewiß nicht mehr aus. Vor allem aber, wie können sich Eltern dieses heilige, schöne Recht nehmen lassen wollen, Führer ihrer Kinder zum Herrn zu sein? Das Wort gilt natürlich quallererst den Müttern, denen ja herkömmlicherweise vor allem die Erziehung der Kinder im Hause anvertraut ist. Aber es ist bezeichnend, daß im griechischen Text der Geschichte von denen, die die Kinder zu Jesu brachten im männlichen Geschlecht geredet wird, als wären es die Väter gewesen! Jedenfalls gilt das Wort auch den Vätern. Ihr Eltern beide trägt gemeinsam die Verantwortung dafür, daß eure Kinder dem Herrn zugeführt werden, daß er sie segne!

D. B I a u = Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 15. Oktober

Sonnabend: Sonnenaufgang 6.17, Sonnenuntergang 16.59; Mondaufgang 14.46, Monduntergang 0.36.

Wasserstand der Warthe am 15. Oktober + 0,07 Meter.

Wettervorhersage für Sonnabend, 16. Oktober: Wechselnd wolkig, aber nur noch vereinzelt leichte Schauer; mäßige westliche Winde; Temperaturverhältnisse im ganzen unverändert.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitanjager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Deutsche Bühne Posen

Am Montag, 18. Oktober, um 8 Uhr abends wird das Lustspiel „Eine Frau wie Jutta“ wiederholt.

Teatr Wielki

Freitag: „Der Zigeunerbaron“
Sonnabend: „Strażny Dwór“
Sonntag 3 Uhr: „Halka“; 8 Uhr: „Der Zigeunerbaron“

Kinos:

Apollo: „Kapitän Taylor“
Gwiazda: „Das Mädchen vom Prater“ (Deutsch)
Mezropolis: „Glücksfinder“ (Deutsch)
Sfinks: „Sonnenscheinchen“
Swit: „Mortimers Doppelgänger“ (Deutsch)
Wilsona: „Die Königin der Dschungel“

Wieder Stiturus. Der diesjährige Stiturus des DSC-Posen findet in den Tagen vom 27. Dezember bis 7. Januar in Zakopane statt. Anfragen sind zu richten an Gerhard Draga in Poznań, Ogrodowa 3, m. 7.

Amtsübernahme des Direktors der Finanzkammer

Wie wir gestern kurz meldeten, hat der Bizeminister Switalski wieder den Posten des Direktors der Posener Finanzkammer übernommen. Gleich nach Uebernahme der Amtsgeschäfte hat Direktor Switalski, der nach einer Unterbrechung von 20 Monaten wieder auf seinen alten Posten zurückgekehrt ist, eine Konferenz mit den Abteilungsleitern der Finanzkammer gehabt, auf der das Arbeitsprogramm für die nächste Zukunft besprochen wurde. Der Direktor wird Vertreter der Verbände und Berufsorganisationen in Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung an jedem Dienstag und Freitag mit Ausnahme der ersten Woche eines jeden Monats in der Zeit von 10-13 Uhr empfangen. Dem Empfang muß eine Anmeldung im Sekretariat vorausgehen. Interessenten, die in persönlichen Fragen vorkommen wollen, werden an jedem Montag von 9-13 Uhr im Beisein der zuständigen Abteilungsleiter empfangen.

Meldungen für Audienzen werden — persönlich oder schriftlich — im Laufe der Woche vom Sekretariat des Direktors entgegengenommen.

Die Bewohner der Kreisstädte und Umgebung, außer Posen, werden auch in den Provinzial-Finanzämtern bei Inspektionen dieser Ämter, die in Abständen von 1-2 Monaten stattfinden, empfangen. Um eine Audienz an Ort und Stelle zu erlangen, sind bei den Amtsleitern Meldungen abzugeben, wobei anzugeben ist, wie die betreffenden Personen auf kurzem Wege benachrichtigt werden können. Der Direktor der Posener Finanzkammer will in der ersten Woche eines jeden Monats, wie verlautet, Rundreisen durch das Gebiet der Wojewodschaften Pommerellen, Lodz und Schlesiens unternehmen, was mit einer besonderen Mission, die ihm vom Finanzministerium aufgetragen worden ist, zusammenhängt.

75 Jahre Posener Handwerkerverein

Am 16. und 17. Oktober d. Js. begeht der Posener Handwerkerverein das Fest seines 75jährigen Bestehens. Die Veranstaltung gewinnt dadurch um so größere Bedeutung, als dieser Verein durch seine Mitgliederzahl im geselligen Leben unserer Stadt eine besondere Rolle spielt.

Am Sonnabend, dem 16. Oktober, ist ein Festakt vorgesehen, der in würdiger Weise den Geburtstag des Vereins ehren soll. Dazu sind nur Vertreter der Organisationen, Verbände und Körperschaften sowie die Mitglieder geladen, um mit dem Jubilar zusammen den Tag feierlich zu begehen. Am Sonntag, dem 17. Oktober, wird sich der Kreis der Festteilnehmer um weitere Gäste und die Familienangehörigen erhöhen, die auf dem Ball des Vereins ihrer Freude mit Ausdruck verleihen können.

Zur Kleidersammlung innerhalb der Stadt Posen

Sammelstellen sind alle Kirchengemeinden und kirchlichen Stellen der Stadt. Wir bitten, dorthin alle Spenden zu liefern. Aus dem Eingehenden werden zunächst die dringendsten Notfälle innerhalb der Stadtbevölkerung gedeckt.

Zum dritten Male

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Deutsche Bühne Posen das mit so großem Erfolg gegebene Lustspiel „Eine Frau wie Jutta“ am Montag, dem 18. Oktober, zum dritten Male zur Aufführung bringt. Eintrittskarten zu dieser Vorstellung sind ab heute, Freitag, in der Evgl. Vereinsbuchhandlung im Vorverkauf zu haben.

Prozess um ein Teufelskostüm

Vor dem Posener Bezirksgericht fand, wie die polnische Presse berichtet, dieser Tage eine Verhandlung gegen den Posener Photographen Kys statt, der von der Warschauer Tänzerin Awantjow wegen Verletzung des Urheberrechts verklagt worden war. Die Tänzerin trat seinerzeit in einem Posener Kabarett auf und hatte sich bei einem Photographen eine Aufnahme in einer Tanzpose im Teufelskostüm machen lassen. Diese Aufnahme war dann auf einem Wettbewerb, der von der Bromberger „Alfa“ veranstaltet wurde, preisgekrönt und von dieser Firma zu K e l l a m e z w e d e n verbreitet worden. Die Tänzerin hat sich nur an die betreffende Firma wegen einer Entschädigung von 10 000 Zloty gewandt und zugleich den Photographen wegen Verletzung des Urheberrechts verklagt. Zur Verhandlung waren die Tanzlehrerin Walentyna Wicchowicz, der Photograph Matowski und der Tanzlehrer Mikolajczak geladen, um festzustellen, ob es sich tatsächlich um eine individuelle Tanzschöpfung handelte. Das Gericht übergab diese Zeugen und beschloß, einen Sachverständigen aus Warschau zu laden. Wahrscheinlich wird es Parnell sein, der Leiter der weltberühmten Tanzgruppe.

Gefährte Räuber

Ende September war in der Zydowista beim Verladen der Firma Wilczynski ein dreierster Ueberfall von zwei Männern verübt worden, die auf der Flucht einen Angestellten der Firma schwer verletzt hatten. Den energischen Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, die Täter festzunehmen. Es handelt sich um den

23jährigen Arbeiter Edmund Dziubiński, der schon viermal wegen verschiedener Diebstähle vorbestraft ist, und den 26jährigen Arbeiter Walenty Stacheci, der gar zwölfmal im Strafregister figuriert. Beide sind dem Gericht übergeben worden.

Schnelle Arbeit der Polizei

Von unbekanntem Männern wurde am gestrigen Donnerstag gegen Mitternacht der heimkehrende Ignacy Mandowski, ul. Grobla 3, im Hauseingang überfallen und seiner Brieftasche mit Dokumenten und Bargeld in Höhe von 700 Zloty beraubt. Die Polizei konnte einen der Täter dank der Beschreibung des Ueberfallenen bald darauf festnehmen. Es handelt sich um den in der Poczłowa 11 wohnenden Edward Komorowski, bei dem die Brieftasche mit ihrem ganzen Inhalt gefunden wurde.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonnabend 3 1/2 Uhr Sitzung der Renovierungskommission. Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst (Dr. Hoffmann), 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, dert. Donnerstags 3 1/2 Uhr Frauenverein, 8 1/4 Uhr Männerchor.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein unternimmt am Sonntag, 17. Oktober, einen Ausflug in die Wälder von Ludwikowo. Abfahrt nach Ludwikowo um 9.05 Uhr vom Hauptbahnhof, Bahnsteig 4. Die Rückfahrt erfolgt nach Vereinbarung. Mitglieder haben freie Fahrt. Gäste sind willkommen.

Pharmazeutische Ausstellung. Aus Anlaß der Arztetagung, die am Sonntag in Posen stattfindet, wird im zweiten Stockwerk des Collegium Medicum eine Pharmazeutische Ausstellung organisiert.

Obstauktion. Am morgigen Sonnabend um 11 Uhr vorm. findet in der Halle 1 des Messiegeländes, gegenüber dem Westbahnhof, eine Obstauktion statt.

Fahrraddiebstahl. Ein dreierster Fahrraddiebstahl wurde in der Wohnung des Kaufmanns Kazimierz Konwinski, Marz. Jochy 93, verübt. Als der Kaufmann für kurze Zeit sein Geschäft verlassen hatte und die Expedientin mit der Kundtschaft allein war, benutzten unbekannte Männer diese Gelegenheit, um in die neben dem Geschäft liegende Wohnung einzudringen und zwei Fahrräder, Marke „Torpedo“ Nr. 60 090 und „Kastor“ Nr. 48 442 zu entwenden, die Eigentum zweier Gymnasialschüler waren. Der Kaufmann hat für die Ergreifung der Täter eine Belohnung ausgesetzt.

Aus Posen und Pommerellen

Leszno (Lissa)

k. Sühne für einen Ueberfall in der Silvesternacht. Am vergangenen Mittwoch fand vor dem hiesigen Außenaußschuß des Posener Landgerichts eine Verhandlung gegen Waclaw Sobocki und Walenty Lorek aus Bulowiec-Görny statt; beide waren angeklagt, einen Ueberfall auf einen gewissen Ludwik Samol in der Silvesternacht des vergangenen Jahres verübt zu haben, wobei der S. erheblich verletzt worden ist. Das Gericht hat beide Angeklagte nach der Beweisaufnahme zu je 8 Monaten Gefängnis und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

Wagrowiec (Wongrowitz)

§ Feuer. Ein Schadenfeuer vernichtete auf der Wirtschaft der Witwe A. Koczorowska die Scheune mit dem eingelagerten Getreide und den darin befindlichen Maschinen. Die Witwe war nur niedrig versichert.

DEUTSCHE NOTHILFE
KLEIDERSAMMLUNG

Kobylin (Kobylin)

Dampfmühle niedergebrannt

ly. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag dieser Woche brach in der hiesigen Dampfmühle Trenka (früher Dehlert) kurz nach 2 Uhr ein Feuer aus. Die Mühle war in vollem Betriebe, als man im Dachstuhl plötzlich den Brand entdeckte, welcher rasch um sich griff. Die gesamte Einrichtung außer dem Maschinenhaus wurde ein Raub der Flammen. Der hiesigen Feuerwehr sowie der telephonisch herbeigerufenen Motorspritze aus Krotoschin gelang es, das angrenzende Wohnhaus, das Maschinenhaus und die Stallungen zu retten. Ueber die Entstehung des Feuers ist bisher noch nichts Genaueres bekannt. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beläuft sich auf etwa 60 000 Zl.

Kepno (Kempen)

Großfeuer vernichtet 6 Anwesen

nk. Vergangene Woche brach in Lagiewniti ein Großfeuer aus, dem 6 Anwesen zum Opfer fielen. Spielende Kinder hatten hinter der Scheune des Kazimierz Pagaż ein Feuer angemacht. Der Wind trieb die Flammen gegen die Scheune und von dort auf die angrenzenden Gebäude. Niedergebrannt sind die Anwesen des Antoni Dwornik, der Marianne Marjalka, des Józef Nagly, Jan Biegalski, Walenty Sobczyk und Kazimierz Pagaż. Der Schaden beläuft sich auf 20 000 Zl.

Jarocin (Jarotschin)

Gebührenfreie Tierbehandlung

Um die Tierkrankheiten in unserem Kreise nach Möglichkeit zu bekämpfen, werden die Tierärzte des Kreises auf Veranlassung des Starosten für unbemittelte Landwirte kostenlose Viehbehandlungen und Beratungen durchzuführen. Zu diesem Zweck wurde der Kreis in vier Bezirke eingeteilt: Bezirk 1 Stadt und Gemeinde Jarotschin sowie Gemeinde Kotlin; Bezirk 2 Stadt und Gemeinde Pleßchen und Gemeinde Czernin; Bezirk 3 Stadt und Gemeinde Zerkow und Bezirk 4 die Gemeinden Neustadt und Jaratschewo. Die einzelnen Bezirksärzte sind die Herren Baumgart-Jarotschin, Barzylowski-Pleßchen, Musielat-Zerkow und Dr. Kalliski-Jarotschin. Die Herren Dr. Kalliski und Baumgart sind jeden Montag von 10 bis 12 und die Herren Barzylowski und Musielat jeden Montag von 14 bis 16 Uhr zu sprechen. Die notwendigen Behandlungen werden ebenfalls kostenlos an Ort und Stelle durchgeführt, doch muß der betreffende Landwirt dem Tierarzt ein Fuhrwerk zur Verfügung stellen. Um Anspruch auf kostenlose Viehbehandlung zu haben, muß der Tierbesitzer dem Tierarzt eine Bescheinigung der Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung vorlegen, aus der hervorgeht, daß er nicht imstande ist, die Kosten der Behandlung zu tragen.
X Fernsprechbetrieb während der ganzen Nacht. Der Leiter des Jarotschiner Postamts

Reinlichkeit ist der beste Arzt

Schmutz ist einer der größten Feinde der Menschheit. Durch ihn werden die meisten krankheitserregenden Bazillen verbreitet. Um krankheitserregenden Bazillen vorzubeugen, muß man auf diese erfolgreich zu bekämpfen, muß man auf ständige Reinlichkeit bedacht sein. Das beste Mittel hierzu ist die Verwendung einer guten Seife, die ohne die Haut oder Wäsche und Kleidungsstücke anzugreifen, gründlich reinigt. Eine solche, seit Generationen bekannte und bewährte Seife ist Schicht-Seife, die aus den reinsten Rohstoffen erzeugt, ausgiebig ist und allen Hausfrauen bestens empfohlen werden kann.
R. 954

Passive Handelsbilanz im September

Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Hauptamts zufolge stellt sich die Handelsbilanz Polens und Danzigs im September wie folgt dar:

Die Einfuhr betrug 391 485 t im Werte von 113 231 000 zł und die Ausfuhr 1 179 746 t im Werte von 90 617 000 zł. Es ergibt sich somit ein Passivsaldo in Höhe von 22 614 000 zł.

Im Verhältnis zum August d. J. verringerte sich die Ausfuhr um 5 894 000 zł, während die Einfuhr gleichzeitig um 6 Mill. zł stieg. Im September des Vorjahres betrug die Einfuhr 97,1 und die Ausfuhr 89,4 Mill. zł.

Wollmarkt in Posen

Im Restaurant Ebelvedere fand der diesjährige Wollmarkt statt, zu dem etwa 40 Käufer, vorwiegend Vertreter der Lodzer, Bielitzer und Bialystoker Textilindustrie, erschienen waren. Insgesamt war der Markt mit 100 000 kg Wolle besetzt worden, die alle Käufer fanden. Die Preise schwankten zwischen 2,80 und 4,30 zł je kg. Für gewaschene Wolle wurde ein Preis von 5 zł erzielt.

Zusammenarbeit zwischen Militär und Landwirtschaft

In der Grosspolnischen Landwirtschaftskammer fand unter Teilnahme von Vertretern der Militärbehörden eine Konferenz statt, die der Frage der Zusammenarbeit zwischen dem Militär und den Landwirten in Grosspolen und der Beförderung des Militärs mit Landwirtschaftsartikeln unmittelbar durch die Landwirte gewidmet war. Auf der Konferenz wurden die Grundlagen dieser Zusammenarbeit aufgestellt. Insbesondere wurde beschlossen, den Kontakt zwischen dem Militär und den Landwirtschaftsorganisationen zu festigen und die Widerstände zu beseitigen, die bisher einer engen Zusammenarbeit zwischen Militär und Landwirtschaft im Wege standen.

Steuererleichterungen bei Mehrbeschäftigung von Arbeitern

Das Finanzministerium gab ein Rundschreiben heraus, durch das denjenigen Unternehmen Steuererleichterungen gewährt werden, die die Zahl der beschäftigten Arbeiter vergrößert haben. Unternehmen mit Gewerbespatenten der 6. und 8. Kategorie, die mit Rücksicht auf die Anstellung einer grösseren Zahl Arbeiter unter verhältnismässig günstigen Bedingungen gelöst wurden, erhalten bei der Gewerbesteuer für 1936 eine Vergünstigung in Höhe von 1/4%. Die Herabsetzung der Steuer erfolgt von Amts wegen, ohne dass besondere Gesuche eingereicht zu werden brauchen. Falls die Steuer bereits entrichtet wurde, wird der Unterschied bei künftigen Steuern in Anrechnung gebracht.

Um eine Entwicklung der polnisch-litauischen Handelsbeziehungen

Der Handelsminister Roman ist am Freitag von seiner zweiwöchigen Reise durch Estland, Litauen und Finnland zurückgekehrt. Ueber die Unterredungen, die Minister Roman in Riga geführt hat, wurde eine offizielle Mitteilung herausgegeben. Darin wird festgestellt, dass hinsichtlich der Möglichkeit einer Belebung der Handelsumsätze zwischen den beiden Staaten Uebereinstimmung der Ansichten geherrscht habe. In nächster Zeit soll in Riga eine Konferenz von Sachverständigen beider Staaten stattfinden, die konkrete Grundlagen für eine Entwicklung der Handelsbeziehungen ausarbeiten sollen.

Gelangen die Aktien der Kattowitzer Interessengemeinschaft auf dem Markt?

Anlässlich des Anblasens eines neuen Hochovens in der Pilsudski- (früher Königs-) Hütte erklärte der neue Generaldirektor der Kattowitzer Interessengemeinschaft vor Vertretern der Presse u. a., dass bis jetzt noch keine Entscheidung darüber gefallen ist, ob die Aktien der Kattowitzer Interessengemeinschaft vom Staate übernommen oder auf den freien Markt gebracht werden. Sollte das letztere der Fall sein, dann werde auch den Beamten, Angestellten und Arbeitern der I.G. die Möglichkeit direktor Kowalski führte auch aus, dass die Interessengemeinschaft bei der Suche nach 44,4 und 47% Eisengehalt in der Gegend von Jasio-Pilzno gefunden habe und die geologische Durchforschung dieses Gebietes zur Zeit vorzunehmen lasse.

Was kostet der Bau des Hafens von Gdingen?

In den „Nachrichten des Gdingener Hafens“ wird in einem längeren Artikel des Direktors des Seedepartements im polnischen Handelsministerium, Mozdzenski, ausgeführt, dass die allgemeinen Kosten der Wasserbauten des Gdingener Hafens 150 Mill. zł betragen und die Kosten der Anlagen und Hafeneinrichtungen bis zum 1. Januar 1937 106 Mill. zł, so dass die Gesamtkosten 256 Mill. zł betragen. In der polnischen Presse, die diesen Artikel bespricht, werden vielfach Zweifel ausgesprochen, dass mit diesen Zahlen die tatsächlichen Kosten der Hafenanlagen und des Hafens gedeckt wurden. Es wird gesagt, dass verschiedene Subventionen hierbei nicht berücksichtigt wurden. Der Nutzen, den Polen aus seinem eigenen Hafen führt, wird bisher mit etwa 2,5 Mrd. zł angegeben. Diese Summe sei früher fremden Häfen und Bahnhöfen zugeflossen. Auch die Erträge der polnischen Schiffahrtsgesellschaften werden für die Zeit von 1922 bis 1936 mit 2,5 Mrd. zł angegeben.

Abschluss der Konversion landwirtschaftlicher Schulden

Die Aktion des Abschlusses von Konversionsverträgen, die die landwirtschaftlichen Verpflichtungen auf dem Gebiet des kurzfristigen organisierten Gebiets umfasst, ist beendet. Im Zusammenhang damit löste das Finanzministerium am 30. September das bei der Akzeptbank bestehende Konversionskomitee auf.

Das Konversionskomitee wurde in der zweiten Hälfte des Jahres 1933 ins Leben gerufen. Seine Aufgabe lag darin, die von der Akzeptbank begutachteten Konversionsverträge, die von den Gläubigerinstitutionen mit ihren landwirtschaftlichen Schuldnern abgeschlossen wurden, zu prüfen und zu bestätigen oder abzulehnen. Der letzte Termin zum Abschluss

von Konversionsverträgen war am 1. Oktober 1936 abgelaufen, während der Termin für die Einreichung von Berufungen an die Konversionskommission bei Nichtzustandekommen solcher Verträge bis zum 31. Dezember 1936 weiterlief. Es hat also keinen Zweck mehr, jetzt noch solche Berufungen einzureichen, da diese ungeprüft zurückgewiesen werden.

Während ihrer vierjährigen Arbeit hat die Konversionskommission insgesamt 419 013 Konversionsverträge in der Gesamtsumme von 500 Mill. zł geprüft, davon wurden 5409 Verträge auf die Summe von 50 Mill. zł abgelehnt und 413 604 Verträge auf die Summe von 450 Mill. bestätigt.

Die Lage auf dem Kartoffelmarkt im September

Die Kartoffelernte kann bereits mit grosser Zuverlässigkeit geschätzt werden. Sie ist im allgemeinen sehr gut ausgefallen; es gibt Wojewodschaften, in denen die Kartoffelernte um 50% höher ist als in den vergangenen Jahren. Auf einzelnen Wirtschaften wurden über 300 dz je Hektar geerntet. Infolge der unnormalen Witterungsverhältnisse in diesem Jahre lässt der Gesundheitszustand der Kartoffeln in einigen Gegenden zu wünschen übrig. In anderen Gegenden sind Krankheiten aufgetreten, die das Ueberwintern der Kartoffeln erschweren können.

Das Kartoffelangebot auf den Märkten ist bedeutend, und zwar vor allem von seiten der

grösseren Güter. Da der Markt nicht alle angebotenen Kartoffeln aufnehmen kann, ist eine beträchtliche Preiserabsetzung für Speisekartoffeln und für Fabrikkartoffeln eingetreten.

Infolge eines verringerten Exports sind Schwierigkeiten beim Absatz von Kartoffeln entstanden, die eine gewisse Nervosität auf dem Kartoffelmarkt hervorgerufen haben. Die Kartoffelausfuhr entwickelt sich lediglich nach Italien normal, während sie nach Belgien sehr beschränkt und nach Frankreich und Portugal fast ganz eingestellt ist. Die Hoffnungen auf eine grosse Ausfuhr nach Argentinien haben fast ganz versagt.

Polen und die internationalen Eisenkartelle

Im Zusammenhang mit der heute zum Abschluss kommenden Tagung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft und des Internationalen Eisenbahnschienenkartells in Warschau wird in einem Artikel des Wirtschaftsteiles der „Gazeta Polska“ festgestellt, dass Polen durch seinen im Jahre 1936 vollzogenen Beitritt zu diesen Organisationen in seiner Ausfuhr stark behindert werde. Polen sei, so wird ausgeführt, diesen Organisationen beigetreten, als sich seine Eisenhüttenindustrie in einer nicht gerade günstigen Lage befand und so seien sowohl die Polen zugestandenen Ausfuhrkontingente wie auch der Gesamtwert der Ausfuhr nicht zufriedenstellend. So betrug der Anteil Deutschlands an der Ausfuhr des Jahre 1936 38% der Welt-eisenausfuhr, der Anteil Polens dagegen nur

4%; was aber ausschlaggebender sei, wäre die Tatsache, dass von den 273 000 t Eisen im Werte von 59 Mill. zł, die Polen ausgeführt hat, nur 3000 t im Werte von etwa 2 Mill. zł waren, die einen höheren Bearbeitungsprozess durchgemacht hatten, das übrige wären Halbzeug und primitive Walzwerkzeugnisse gewesen, die den geringsten Nutzen brächten. Zu dieser Feststellung sehe sich das genannte polnische Blatt genötigt, so heisst es in dem Artikel, weil dieser Zustand für die polnische Industrie wenig erwünscht und auch auf die Dauer nicht tragbar sei.

Beim Lesen dieser Zeilen muss man sich daran erinnern, dass im vergangenen Jahre, als Polen den internationalen Kartellen beitrat, in der polnischen Wirtschaftspresse darüber grosse Genugtuung zum Ausdruck kam und die Aussichten auf eine Vergrösserung der Ausfuhr bzw. eine günstigere Preisgestaltung unterstrichen wurden.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 15. Oktober

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, 4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1927, etc.

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 14. Oktober 1937

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren veränderlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 81.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 68.50, 4proz. Präm.-Dollar-Anl. Serie III 38.50-38.75, 4proz. Kons.-Anl. 1936 58.75-58.50, 5proz. Staatl. Konvers.-Anl. 1924 61.75, 4 1/2proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 55.50-55.00-55.60, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em.

33.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kr. Przem. Polsk. 74.00, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau, Serie V 55.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 62.25-61.75-62.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 56.13, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Siedlec (in Liquid.) 1933 37.75, VIII. und IX. 6proz. Konvers.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 61.50.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, Geld. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: stetig. Notiert wurden: Bank Polski 106.50, Wegiel 24.50, Modrzejów 9.75, Starachowice 31.75-31.50.

Getreide-Märkte

Bromberg, 14. Oktober. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 Tonnen zu 23.60, Hafer 30 Tonnen zu 21.40 Zloty. - Richtpreise: Roggen 23.25-23.50, Standardweizen I 30-30.50, Stan-

dardweizen II 28.75-29.25, Braugerste 22.75 bis 23.75, Hafer 21.25-21.50, Roggenkleie 15.75 bis 16.25, Weizenkleie grob 16.75-17.25, mittel 15.75-16.25, fein 16.25-16.75, Gerstenkleie 16.25-16.75, Viktoriaerbsen 24-26, Folgererbsen 23-25, Blaulupinen 13.50-14, Gelblupinen 14-14.50, Winterraps 56-58, Winterrüben 52-53, blauer Mohh 75-80, Leinsamen 46-48, Senf 36-39, pommereller Speisekartoffeln 3.75-4.25, Netzekartoffeln 3.25-3.50, Fabrikkartoffeln für kg% 17 1/2-18 gr. Kartoffelflocken 16 bis 16.50, Leinkuchen 24-24.50, Rapskuchen 20-20.50, Sonnenblumenkuchen 25 bis 25.50, Sojaschrot 24.50-25, Netzeheu 8.75 bis 9.25, Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 2124 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 192, Weizen 235, Gerste 513, Hafer 67, Roggenmehl 88, Weizenmehl 45, Roggenkleie 136, Weizenkleie 80, Viktoriaerbsen 30, Wicken 15, Speisekartoffeln 75, Fabrikkartoffeln 425, Kartoffelflocken 52, Heu 50 t.

Posen, 15. Oktober 1937. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 40 t 25.30; Hafer 30 t 21.80, 15 t 22.25

Richtpreise:

Table with 2 columns: Commodity Name and Price Range. Lists items like Roggen, Weizen, Braugerste, Weizenmehl, Roggenmehl, etc.

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2846.8 t, davon Roggen 447, Weizen 182, Gerste 192, Hafer 60 t.

Warschau, 14. Okt. Amtl. Notierungen der Viehpreise je kg Lebendgewicht loco Markt. Rinder: gut gemästet a) fleischig 85-95, b) andere 71-82; mittel gemästet a) fleischig 63 bis 71.50, b) andere 56-63; wenig gemästet a) fleischig 53-55, b) andere 50. Kälber: gut gemästet b) andere 70-76; mittel gemästet a) fleischig 67, b) andere 56-60; wenig gemästet a) fleischig 51-53, b) andere 48-50. Bullen: gut gemästet a) fleischig -, b) andere 70; mittel gemästet a) fleischig 66-68, b) andere 56-63; wenig gemästet a) fleischig 50 bis 55, b) andere 47-48. Kälber: extra über 60 kg 100-112, vollfleischig über 40 kg 80-89, wenig fleischig über 30 kg 60-75. Speckschweine über 150 kg 125-138, unter 150 kg 105-125, fleischig über 110 kg 95-105, von 80-110 kg 84-95, unter 80 kg 84, Magervieh 25-28. Stimmung: gehalten.

Posener Butternotierung vom 15. Oktober 1937 Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkeere-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3.45 zł pro kg ab Verladestation. Inlandsbutter: I. Qualität 3.30, II. Qualität 3.20 zł pro kg ab Verladestation. Kleinverkaufspreis: I. Qualität 3.60-3.80 zł pro kg ab Verladestation.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke, Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci, für Lokales u. Sport: Alexander Jursch, für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake, für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci, für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, - Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Sämtl. in Poznań, Alaj Marsz, Piskudskiego 25.

